

G. Fred Asbell

Frank Addington sprach mit der Bogenlegende aus den USA.



Dieser Artikel wurde ursprünglich in englischer Sprache veröffentlicht. Mit freundlicher Genehmigung von Bowhunting.net übersetzt und nachgedruckt.

Wann und wo wurdest du geboren?

Ich wurde am 14. August 1940 in Harrisburg, Illinois, Amerika geboren.

Wie war das Familienleben in deiner Kindheit?

Meine Mutter und mein Vater, Dwight & Georgia Asbell, hatten insgesamt vier Kinder. Dwain, mein ältester Bruder, gefolgt von Richard und mir, sowie meine Schwester Judy. Alle vier sind wir in Harrisburg geboren, jedoch zogen wir 1945 nach Petersburg, Indiana, um. Petersburg war nicht sehr groß, es hatte zu dieser Zeit ungefähr 4.000 Einwohner. Die Landwirtschaft sowie die Eisenbahn und die Kohle-Industrie waren die Hauptarbeitgeber. Mein Vater arbeitete für die New York Central Railroad. Dadurch wurde er für eine bessere Arbeitsstelle nach Petersburg geschickt.

Meine Geschwister und ich gingen alle in die Petersburg High School. In meiner frühen Kindheit wollte ich Tag und Nacht nur Cowboy und Indianer spielen. Der Sport kam dann erst mit der Pubertät hinzu. Jedes Feld wurde als Football-Feld verwendet, in jeder Straße und an jeder Scheune hing ein Basketballkorb, wodurch wir das ganze Jahr spielen konnten. Es gab nichts Wichtigeres. In meinem letzten Schuljahr hatte ich ein Gewicht von knapp 100 kg und war über 1,95 m groß. Das war zu dieser Zeit wirk-

lich groß. Auf Grund meines Talents im Football und Basketball, bekam ich auch ein Stipendium für das College. Ich versuchte es eine gewisse Zeit lang, jedoch war ich offensichtlich noch nicht reif genug und damals konnte man auch noch kein Geld damit verdienen. Also beschloss ich, zur Navy zu gehen.

Wann hast du das erste Mal Interesse am Bogensport bekommen?

Ich spielte in meiner Kindheit sehr oft Cowboy und Indianer und war immer viel interessierter ein Indianer zu sein. Pfeil und Bogen war natürlich ein wichtiger Bestandteil, um wirklich einen Indianer spielen zu können. Die ersten Bögen bastelten wir uns bei den Pfadfindern (1952 bis 1954). Leider wusste niemand, wie man damit richtig umgeht und so wurden die Bögen oftmals als Schwerter oder sogar für das Lagerfeuer verwendet. Meistens spannten wir den Bogen mit Zeigefinger und Daumen und hatten dadurch auch eine sehr kurze Auszugslänge von etwa 8 bis 10 Zoll. Ich erinnere mich, wie mühsam und enttäuschend das war.

Etwas später arbeitete ich dann in einer großen Firma, welche einen großen Freizeitbereich hatte. Dort spielten wir oft Basketball und andere Outdoor-Sportarten. Im Geräteraum sah ich dann einen Bogen und war sofort wieder in den Bann gezogen.